

Der Anfang vom Untergang – Hitlers Machtergreifung

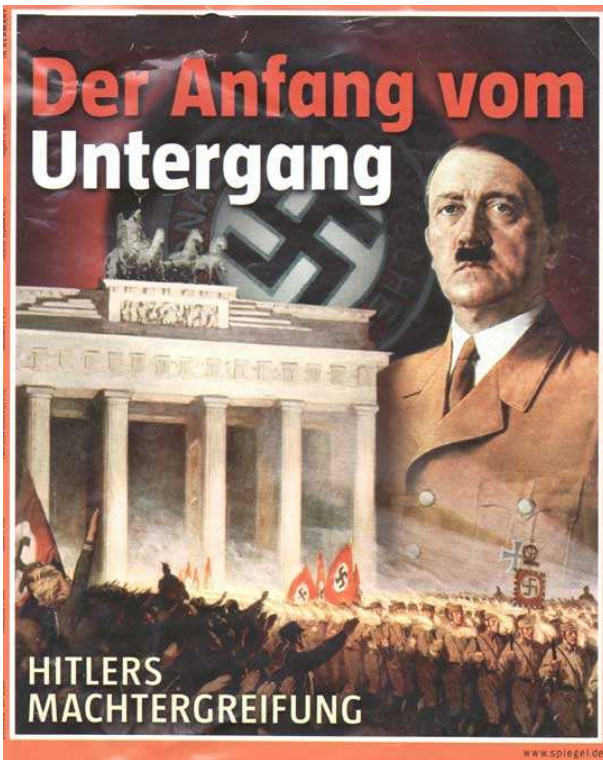


Abb.1: Der Anfang vom Untergang. Hitlers Machtergreifung.
Ausschnitt von der Titelseite „DER SPIEGEL“, Nr.3/14.1.08

30.01.1933

Ernennung Hitlers zum Reichskanzler

Die zeitgenössischen Beobachter waren sich nicht darüber einig ob es nur einer der zahlreichen Regierungswechsel war, wie man sie in den zurückliegenden Jahren der Weimarer Republik so häufig erlebt hatte oder ob er seine Ideen wie in dem Buch „Mein Kampf“ beschreiben hatte, radikal umsetzen wollte. Die meisten Konservativen und Liberalen sahen keine Gefahr. Schließlich gehörten nur zwei nationalsozialistische Minister der neuen Regierung an. Es war nur schwer vorstellbar, das dieser „Böhmische Gefreite“ wirklich so radikal vorgehen würde wie seine Gegner behaupteten. Die Kommunisten sprachen von einer „Kriegserklärung an die deutsche Arbeitsklasse“. Die sozialdemokratischen Politiker befürchteten einen Angriff der „reaktionären Kräfte“ auf die Republik.

Erste Maßnahmen

Hitler ließ keine Zweifel daran, dass er die Macht nicht mehr abgeben würde. **Am 30.01.1933** verkündete er öffentlich, dass „... die Würfel gefallen...“ sind. In „Mein Kampf“ hatte er geschrieben: „Jede weltbewegende Idee hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich derjenigen Mittel zu versichern, die die Durchführung ihrer Gedankengänge ermöglichen. In den nächsten Wochen zeigte sich, an welche „Mittel“ Hitler gedacht hatte. Zurückblickend erscheint es atemberaubend und beeindruckend, in welchem Tempo und damit mit welchem taktischen Geschick, er die demokratischen Strukturen Weimars zerstörte und in welchem geringem Maße Widerstand geleistet wurde.“

01.02.1933 erste Amtshandlung – Vorschlag für Neuwahlen

Als Hitler im Kabinett Neuwahlen für den 5. März vorschlug, stimmten die konservativen Minister ihre Parteien sofort zu. In der Hoffnung, ihre eigene Machtbasis würde sich erweitern und man würde Hitler bis dahin disziplinieren können. Sie verkannten die Situation völlig.

Die Ansetzung der Neuwahlen, und der somit gleichzeitigen Auflösung des Reichstages, gab der Regierung Hitler alle Spielräume, die sie brauchte. Auf der Basis der „Notverordnung“ konnte sie nun ungehindert schalten und walten, denn es gab kein Parlament. Dass Hitler die Spielräume ausnutzen wollte zeigte sich bereits wenige Tage später.

04.02.1933 Reichspräsident Paul von Hindenburg unterschreibt die "Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes"

In dieser Verordnung wurde die Pressefreiheit aufgehoben. Oppositionelle konnten so „ganz legal“, wie Hitler betonte, mundtot gemacht werden. Von diesem Zeitpunkt an fand man nur noch wenige Berichte gegen die Regierung Hitlers. Viele Historiker sehen in diesem Vorgehen ein erstes Beispiel für die Mischung aus „legalem“ und „illegalem“ Vorgehen.

Der Wahlkampf

Die neue Regierung setzte alles daran, die Wahl als eine Entscheidung von existenzieller Bedeutung darzustellen. Es hieß, wer sich gegen die neue Regierung entscheiden würde, entschied sich für den weiter „Zerfall“ oder gar den „Untergang Deutschlands“. Hitler selbst hastete von einem Treffen zum Nächsten. Dazu nutzte er gezielt das Flugzeug, um zu Veranstaltungen in ganz Deutschland zu kommen. Geschickt nutzte er auch die Medien, wie Rundfunk und Film. Er verstand es auch zwei Gruppen für seine Politik zu gewinnen, die bislang nichts mit seiner Politik zu tun hatten.

03.02.1933 Treffen in der Privatwohnung des Chefs der Heeresleitung

Bei diesem Gespräch versicherte Hitler den anwesenden Offizieren, dass in dem wieder erstarkten Deutschland, das Militär eine wichtige Rolle spielen wird.

20.02.1933 Überzeugung der Industrie

Des weiter überzeugte Hitler die führenden Industriellen davon, wie vorteilhaft und profitabel die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Nationalsozialismus sein würde.

Der Reichstagsbrand



27/28.02.1933 Reichstagsbrand

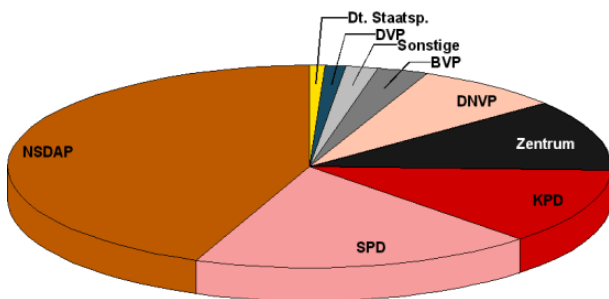
In den zurückliegenden Wochen hatte die Linke wie gelähmt gewirkt. Ein Aufruf zum Generalstreik war nur halbherzig ergangen und nicht ernsthaft verfolgt worden. Die Kommunisten und die Sozialdemokratie hatten sich nicht auf eine gemeinsame Strategie einigen können, sondern bekämpften sich immer noch gegenseitig.

Hitler, Goebbels und Göring hielten es allerdings für undenkbar, dass diese "Marxisten" sich kampfflos ergeben würden und sie rechneten täglich mit einem Aufstand. Da sie der Polizei und ihrer Führung nicht trauten, ernannten sie 50000 Männer der SA und der SS zu Hilfspolizisten, statteten sie mit Schusswaffen aus und gaben ihnen den Auftrag, die Polizei zu unterstützen und die „staatsgefährdenden Organisationen“ zu bekämpfen. Dabei sei von der Waffe rücksichtslos gebrauch zu machen.

In dieser Atmosphäre brach am **27.02.1933** ein Feuer im Reichstag aus. Es wurde der Niederländer Marinus van der Lubbe festgenommen, der sich als Kommunist bezeichnete und sich zu der Tat bekannte. Die näheren Umstände sind bis heute nicht geklärt. Als Anlass, gegen die politische Opposition vorzugehen, kam der Reichstagsbrand wie gerufen. Nach Augenzeugenberichten trafen sich Hitler, Goebbels und Göring vor dem brennenden Gebäude und redeten sich in eine „Blutrauschstimmung“. Noch in der Nacht wurden etwa 4000 Oppositionelle „in Schutzhaft“ genommen und in Konzentrationslager gebracht. Die Zeitungen der KPD und SPD wurde verboten. Am Morgen nach dem Brand unterzeichnete Hindenburg die „Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat zur Abwehr kommunistischer staatsgefährdender Gewaltakte“. Mit sofortiger Wirkung wurden Grundrechte der Weimarer Verfassung außer Kraft gesetzt. Die klassischen individuellen Freiheitsrechte wie Meinungs-, Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit, das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis, die Rechte auf Eigentum und Unverletzlichkeit der Wohnung, wurden gelöscht. Diese Verordnung blieb bis 1945 in Kraft und war ein Freibrief für staatlichen Terror.

Die Wahl

05.03.1933 Die Wahl zur Nationalversammlung



Führende Politiker der KPD waren inhaftiert, führende Politiker der SPD emigriert. Die linke Presse durfte gar nicht mehr erscheinen, die bürgerlichen Zeitungen hatten täglich mit Einmischung und Druckverboten zu rechnen. Von pompösen Fackelzügen der NSDAP dagegen wurde ausführlich berichtet. Dennoch erzielte die NSDAP nicht, wie erwartet, die absolute

Mehrheit, sondern kam nur auf 43,9% der Stimmen. Nimmt man allerdings die 8%, die für den Koalitionspartner stimmten hinzu, so ist die absolute Mehrheit erreicht.

Der Tag von Potsdam

Doch Verfolgung und Gewalt war nur die eine Seite der Machtsicherung. Faszination und Verführung war die andere Seite. Schon in „Mein Kampf“ hatte Hitler formuliert: „Wer die breite Masse gewinnen will, muss den Schlüssel kennen, der das Tor zu ihrem Herzen öffnet“.



21.02.1933 Hitler und Hindenburg geben sich die Hände

Ein Musterbeispiel ist der Staatsakt der Reichstagsöffnung. In der Potsdamer Garnisonskirche, über den Gräbern der preußischen Könige, also an der Stätte der ruhmreichen deutschen Vergangenheit, gaben sich Hitler und Hindenburg die Hand. Diese Szene traf den Zeitgeist besonders. Dieses Bild hing Millionenfach an zahlreichen Wohnzimmerwänden.

Das "Ermächtigungsgesetz"

23.03.1933 Das "Ermächtigungsgesetz"

Wie wirksam die Kombination von Gewalt und Verführung geworden war, zeigte sich am 23. März 1933. Der neu gewählte Reichstag sollte darüber entscheiden, ob das von der Regierung vorgelegte „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“ verabschiedet werden sollte. Dieses Gesetz gab der Regierung das Recht, auch ohne Mitwirkung des Parlaments, Gesetze zu erlassen. Nur die Abgeordneten der SPD widersetzten sich. Jedoch ohne Erfolg, Mit 441 zu 94 Stimmen hatte der Reichstag seiner eigenen Entmachtung zugestimmt. In den folgenden Jahren wurden nur noch 7 Gesetze vom Reichstag verabschiedet, jedoch hunderte von der Regierung. Der Reichstag war nur noch Fassade.

Die Diktatur wird komplettiert

07.04.1933 Gesetz zu Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Dieses Gesetz erlaubte die willkürliche Entlassung missliebiger Beamter, wie zum Beispiel Lehrer, Polizisten usw. Aber auch Richter waren nicht davor geschützt. Zu meist wurden sie durch treue NS-Anhänger ersetzt. Hitler fühlte sich als oberster Gerichtsherr. Am gleichen Tag wurden die Gebiete, wie zum Beispiel Preußen und Bayern zu Verwaltungsgebieten.

02.05.1933 Verbot der freien Gewerkschaften

22.06.1933 Verbot der SPD

bis 05.07.1933 Parteien lösen sich selbst auf

06.07.1933 Hitler erklärt die NS-Revolution für beendet

Innerhalb weniger Monate waren die Nationalsozialisten die einzige politische Kraft in Deutschland geworden.

02.08.1934 Hitler **übernimmt** nach dem Tode Paul von Hindenburg das Amt des Reichspräsidenten und lässt das Heer auf sich vereidigen.